

BADEN-WÜRTTEMBERG ZEIGT WIE ES GEHT

## Förderung von Wiederinbetriebnahmen stillgelegter Bahnstrecken

**D**as Land Baden-Württemberg will in den kommenden Jahren das Angebot im öffentlichen Nahverkehr deutlich steigern. Dazu gehört auch die Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken. Verkehrsminister Hermann sagte: „Viele der zwischen 1960 und 1990 stillgelegten Strecken haben auch heute noch ein hohes Fahrgastpotenzial. Das wollen wir dort wieder heben, wo eine Reaktivierung noch möglich ist.“

Erfolgreiche Reaktivierungen der vergangenen Jahre zeigen, dass manche Schienenstrecke viel attraktiver ist, als zuvor angenommen wurde. Dies gilt unter anderem für die beiden im Jahr 1996 wieder in Betrieb genommenen Bahnen Seehäsele zwischen Radolfzell und Stockach (Landkreis Konstanz) und Schönbuchbahn zwischen Böblingen und Dettenhausen sowie für die 1999 reaktivierte Ammertalbahn zwischen Tübingen und Herrenberg.

Um die Mittel für Wiederinbetriebnahmen optimal einzusetzen, hat das Land eine vergleichende Machbarkeitsuntersu-

chung in Auftrag gegeben. Das Ergebnis wird Grundlage für eine Auswahl der zu fördernden Reaktivierungen sein. Bau und Betrieb müssten anschließend kommunal finanziert werden. Das Land kann Investitionen wie den Streckenausbau oder eine mögliche Elektrifizierung über das Landesgemeindefinanzierungsgesetz (LGVFG) fördern. Außerdem können auch Mittel für die Schülerbeförderung bereitgestellt werden.

Das Ministerium hatte die Machbarkeitsuntersuchung bereits 2018 angestoßen. In einem Beteiligungsverfahren wurden von kommunalen Gebietskörperschaften sowie von Verkehrsverbänden Vorschläge aus regionaler Sicht für mögliche Reaktivierungstrecken eingeholt. Dabei wurden insgesamt 75 Strecken vorgeschlagen. Nach fachlicher Prüfung blieben 41 Strecken übrig, die für eine Reaktivierung in Frage kommen.

Bei diesen Bahnstrecken werden nun bis Ende 2020 das Fahrgastpotenzial sowie die erforderlichen Investitionen untersucht. Am Ende bleiben voraussichtlich 15 Strecken

übrig. Wenn die kommunale Seite sich für eine Reaktivierung entscheidet, können Fördermittel vom Land beantragt werden.

Infrage kommen dabei Strecken von einem hohen Fahrgastpotenzial. Außerdem müssen die zu erwartenden Investitionskosten bei einem volkswirtschaftlichen Bewertungsverfahren einen positiven Nutzen erwarten lassen. Als besonderen Anreiz bietet das Land ferner an, auf den ersten 100 Kilometern reaktiverter Bahnstrecken auch den Zugbetrieb gemäß dem Landesstandard im Schienenpersonennahverkehr zu finanzieren.

Verkehrsminister Hermann betonte: „Das Verkehrsministerium nimmt in diesem Verfahren eine aktive und steuernde Rolle ein. Bis zum Herbst 2020 möchten wir wissen, welche Streckenreaktivierungen für die jeweiligen Regionen den größten volkswirtschaftlichen Nutzen bieten. Die Förderung dieser Wiederinbetriebnahmen durch das Land ist gut angelegtes Geld.“

**Pressemitteilung Ministerium für Verkehr  
Baden-Württemberg vom 29. April 2019**

## AK Fuchstalbahn-Mitglieder treffen sich mit Abgeordneten

Mitglieder des Arbeitskreises Fuchstalbahn der Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. sprachen mit Abgeordneten über die Bahnstrecke Schongau-Landsberg – die Fuchstalbahn. Dabei ging es neben dem Güterverkehr auch um eine Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr, um Pendlerzahlen, Zubringerbusse, Schnellbusse, Unfallgefahren auf der Straße, Luftverschmutzung, Flächenverbrauch für Parkplätze und die wichtige Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs. Weitere Gespräche werden folgen.



Foto: Kießling

**Renate Müller, AK-Sprecher Harald Baumann, MdB Michael Kießling, Irmgard Schreiber-Buhl (v.l.n.r)**  
Nach dem einstündigen Austausch mit MdB Michael Kießling (CSU) stand fest: Mit dem Erhalt der Bahnstrecke werden viele Lastkraftwagenfahrten vermieden und dadurch leistet die Bahn einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Entlastung der Straßen. „Es ist daher sinnvoll, dass der Güterverkehr weiterhin auf der Strecke bleibt“, so MdB Kießling.



**Irmgard Schreiber-Buhl, Bernhard Maier, MdL Andreas Krahl, Renate Müller, Hans Schütz (v.l.n.r)**  
Beim Treffen mit MdL Andreas Krahl (Grüne) ging es um weitere mögliche Aktionen zum Erhalt der Bahnstrecke. Auch ungewöhnliche Möglichkeiten zum Erhalt und zur Reaktivierung der Fuchstalbahn wurden angedacht, z. B. eine Genossenschaft Fuchstalbahn? Bernhard Maier übergab zudem Unterlagen zu einer Ortsumgehung Huglfings auf bereits vorhandenen Straßen an Andreas Krahl.

# 7 Wochen ohne Plastik

## Was bleibt nach der Fastenzeit?

**D**as Abschlusstreffen der Plastikfastenden zum Ende der Fastenzeit, gab den Fastenden noch einmal Raum sich auszutauschen, auf die Fastenzeit zurückzublicken und ein Fazit zu ziehen.

Ca. 20 Personen hatten sich zum letzten Treffen der Plastikfastenden im evangelische Gemeindehaus eingefunden. In einer gemeinsamen Reflexionsrunde wurde deutlich, dass die vergangenen sieben Wochen bei allen Teilnehmenden Veränderungen bewirkt hatten. So stellten sie fest, dass ihr Bewusstsein, was sie einkaufen würden sowie ob und wie es verpackt sei, gestärkt worden sei. Dies führte zu einer Einigung der Anwesenden, dass der Verzicht auf Plastik für sie mit der Fastenzeit nicht vorbei sei. Stattdessen wollten sie die bisher gesammelten Erfahrungen nutzen, um weiterhin möglichst verpackungsfrei einzukaufen.

### Plastikfrei um jeden Preis?

Die Priorität solle dabei nicht sein auf Biegen und Brechen plastikfrei einzukaufen, wie in der Fastenzeit, sondern möglichst verpackungsfrei, in regionalen Geschäften, regionale Produkte zu kaufen. Dies sei mit Planung des Einkaufes durchaus möglich. Zudem müsse man sich auch immer wieder überlegen, ob man wirklich alles zu jeder Zeit haben müsse oder nicht einfach auch mal auf etwas verzichten könne.

### Veränderungen sind möglich

Eines konnten alle Teilnehmenden feststellen: Bereits im kleinen Umfeld kann man etwas erreichen. Durch Gespräche am Arbeitsplatz oder unter Freunden konnten die Plastikfastenden Veränderungen bewirken und ein Bewusstsein für unnötigen Müll schaffen. Auch der Einzelhandel vor Ort reagierte auf die Fastenzeit ohne Plastik. So war es in einigen Geschäften aufgrund der hohen Nachfrage bereits ab dem zweiten Fasten-tag möglich, Wurst und Käse in eigenen Aufbewahrungsbehältern mit nach Hause zu nehmen.

### Fasten alleine reicht nicht

Trotzdem müsse noch viel mehr passieren, konstatieren die Plastikfastenden. Dazu sammelten sie auch einige Ideen: Der Einzelhandel könnte Leihverpackungen anbieten, so wäre der verpackungsfreie Einkauf sicher, auch wenn man gerade seine Dose Zuhause vergessen hat. Zudem sollte der



Schwerpunkt auf der Regionalität der Produkte liegen und auch bei der Lieferung vom Großhändler darauf geachtet werden, Mehr- statt Einwegverpackungen zu nutzen. Die Aufgabe der Kommunalpolitik sahen die Fastenden auch in Änderungen der Lehrpläne an den Schulen. Ökologische Nachhaltigkeit sollte hier einen festen Platz einnehmen. Ein flächendeckendes Sammelsystem könnte in ganz Bayern zu besseren Recyclingergebnissen führen. Auch die Bundes- und EU-Politik könne hier einiges verändern. So wünschen sich die Plastikfastenden, dass Plastikverpackungen fortan besteuert und Verbundstoffe reduziert werden sollen. Recycling müsse einen höheren Stellenwert in Politik und Gesellschaft bekommen, dazu gehöre eine Kampagne für ökologisches Bewusstsein wie auch eine bessere Überwachung der Recyclingquote. Mikroplastik in Kosmetika und Reinigungsmitteln solle generell verboten werden.

### Nach der Fastenzeit ist es nicht vorbei

Für die weitere Vernetzung und die Möglichkeit sich über neue Erfahrungen oder Veränderungen auszutauschen, gestalteten die Plastikfastenden eine neue Homepage. Diese ist bereits online und unter <https://plastikfreies-schongau.weebly.com/> zugänglich. Hier können sich alle Interessierten über Einkaufsmöglichkeiten in ihrem Ort, Veranstaltungen, Tipps und Tricks für ein Leben mit weniger Plastik informieren sowie ihre eigenen Erfahrungen mit anderen teilen. Ein Blick hinein lohnt sich. 😊

» Vor 33 Jahren «  
Ein Blick zurück  
auf die Historie der UIP  
von Hans Schütz

### Juni 1986

In einer Aufsehen erregenden Aktion fährt die UIP ca. 1 Tonne Gartenerde aus verschiedenen Landkreisgemeinden in Säcken abgepackt und jeweils mit einer Analyse der radioaktiven Verseuchung versehen nach Weilheim und verbarrikiert damit den Eingang zum Landratsamt. Der Transport radioaktiv verseuchten Materials wäre eigentlich eine Straftat. Das eingeschaltete Umweltministerium ist ratlos und weiß nicht wohin mit den Säcken.

Die UIP aber stellt Strafanzeige gegen die Heutrocknungsanlage Altenstadt wegen Inverkehrbringung radioaktiven Mülls. Die Konzentration der radioaktiven Belastungen in der Abluft des Werks bildet den Hintergrund für dieses Vorgehen. Die Staatsanwaltschaft hält die Klage sachlich für begründet, erhebt aber keine Anklage, da es an entsprechenden gesetzlichen Grundlagen mangle.

Im OHA fordert Vorstandsmitglied Hans Schütz die Mitglieder auf, sich vermehrt aktiv in die bestehenden Arbeitskreise einzubringen. Folgende AKs und deren Sprecher werden genannt:

1. AK Wald/Natur – Wolf Klingensteiner
2. AK Müll – Hans Stork
3. AK Ernährung – Elisabeth Schwägerl
4. AK Gewässer/Luft – Isa Hahn
5. AK Landwirtschaft – Hans Geisenberger
6. AK Umwelt – Wolfgang Fischer
7. AK Pseudokrapp – Ingo Stadler

**Frage:** Wie viele Arbeitskreise (nicht 1-Personen-AKs!) sind derzeit innerhalb der UIP aktiv?

# „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“



In einigen größeren und kleineren Städten ist es schon zur Normalität geworden, dass dieser Slogan Freitagmittag durch die Straßen hallt. Und dieser Hall erfasste am 3. Mai auch Benediktbeuern, denn das Umweltreferat der Katholischen Stiftungshochschule (KSH) Benediktbeuern rief Schüler\*innen, Student\*innen, Professor\*innen und Dorfbewohner\*innen zum ersten Demonstrationszug in der Geschichte Benediktbeuerns auf.

Es war ein historischer Moment: Menschen jeden Alters beteiligten sich daran: Gemeinsam brachten Großeltern, Eltern, Erwachsene und Kinder ihren Unmut zur aktuellen Klima- und Umweltpolitik lautstark zum Ausdruck. Dass sich jetzt schon kleine Dörfer am internationalen Protest beteiligen, macht eins deutlich: „Diese Bewegung wird in die Geschichtsbücher eingehen!“

## Fridays for Future – nicht nur für Schüler\*innen?

Davon ist neben den »Fridays for Future«-Aktivist\*innen mittlerweile auch der Ju-

gendforscher Hurrleemann überzeugt. Denn nicht nur junge Menschen demonstrieren freitags für Klima-, Umwelt- und Artenschutz. Menschen allen Alters und aus allen Bevölkerungsschichten solidarisieren sich in »Parents for Future«, »Scientists for Future« oder »Grandparents for Future« mit dieser Bewegung. Greta Thunberg, die 16-jährige Initiatorin aus Schweden, hat es nicht nur geschafft, dieses Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Sie hat es auch geschafft, es für den Mainstream zugänglich zu machen und einen Stein ins Rollen bringt, der bei vielen Menschen Identifikation ermöglicht. Doch es bleibt die Frage, ob diese Klimastreiks wirklich eine Auswirkung haben. Und auch diese Frage dringt nach Benediktbeuern.

## Klima-Demo im Klosterdorf

Zu Benediktbeuerns erster Demonstration kamen 60 Menschen und zeigten, dass »Fridays for Future« eben nicht nur etwas für Schüler\*innen ist – auch Kinder, Eltern, Großeltern und Studierende fanden sich zum Klimaprotest ein. Mit lauten Rufen,



**Pressesprecherin und verantwortlich  
für Seite 6, 7 und 8:**

Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)  
82389 Böbing  
Mobil: 0162 4436980  
juliapoweleit@gmx.de

**Internet:** www.uip-online.de

**Satz und Layout:**  
Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

## Das nächste UIP-Treffen

**Dienstag, 18. Juni 2019, 19:30 Uhr  
in der Zechenschenke  
(Zechenstraße 2, in Peiting)**

## Arbeitskreis Fuchstalbahn

**Mittwoch, 10. Juli 2019, 19:00 Uhr  
im Gasthof Blaue Traube  
(Münzstraße 10, in Schongau)**

Trommeln, Trompete und Posaune zogen sie durch das Dorf bis zum Kirchplatz, an dem die Abschlusskundgebung stattfand. Neben Reden der Veranstalter\*innen kamen auch die Teilnehmenden zu Wort und konnten am Mikrofon ihre Motivation nennen.

Die Veranstalter\*innen Jan Philip van Olfen und Anja Neuner, beide Studierende der KSH Benediktbeuern, zeigten sich mit dem Verlauf der Demonstration sehr zufrieden. „Es wird höchste Zeit, dass der Protest aus den Städten heraus in die Dörfer getragen wird. Schließlich geht es uns alle etwas an“, betont van Olfen. Bisher ist keine weitere Demonstration in Benediktbeuern geplant. „Erstmal war es wichtig, ein Zeichen zu setzen und das Thema der »Fridays for Future«-Bewegung auch in die ländlichen Gebiete zu bringen“, resümiert Neuner.

**Anja Neuner und Jan Philip van Olfen**

**Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.**

**Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.**

**Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM**

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5  
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land  
**naturmarkt**  
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr  
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de  
www.naturmarkt-Peiting.de  
Freistraße 2 · 86971 Peiting

*Shopping im grünen Bereich*

**LayArt** vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART  
HOMEPAGE · HOSTING  
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG  
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU  
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG